

von Bodelschwingh

Als Sammler von Ortsnamenstempeln aus Südafrika ist diese Postkarte mit einem schönen Stempel von Izeli nicht zu verachten (Abbildung 1). Aber wenn ich mir den Adressaten ansehe, denke ich, hey, das sagt mir was: Pastor von Bodelschwingh in Bethel (Deutschland).

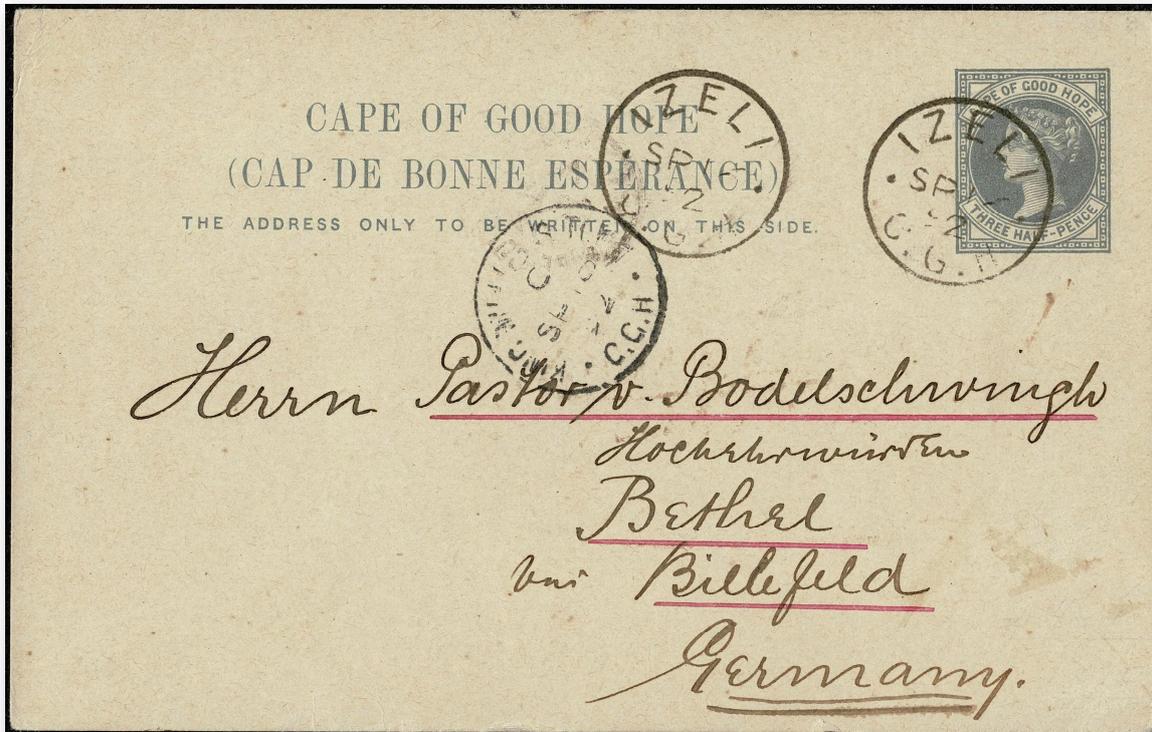


Abbildung 1



Abb. 2: Briefmarke BRD 1951, Pastor von Bodelschwingh

Pastor (Friederich Christian Carl) von Bodelschwingh (der Ältere) (1831-1910) (Abbildung 2) kam in den 1850er Jahren mit der Not der Landlosen in Berührung. Er wollte in die Mission gehen, aber seine Eltern überredeten ihn, zunächst Theologie zu studieren. Ab 1858 arbeitete er bei der Evangelischen Mission unter den Deutschen in Paris. Hierfür sammelte er in Deutschland Spenden. Im Jahr 1864 kehrte er nach Deutschland zurück. 1872 wurde er Leiter der 1867 gegründeten Evangelischen Heil- und Pflegeanstalt für Epileptiker bei Bielefeld. Im Jahr 1874 benannte er es in Bethel (hebräisch für Haus Gottes) um. Heute heißt es Von Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel. Sie wurde zur Haupteinrichtung der Inneren Mission ausgebaut.

Er gründete mehrere Institute, um Menschen in Not oder mit Behinderungen zu helfen. Friedrich von Bodelschwingh war für seine

Zeit sehr fortschrittlich und kreativ, wenn es darum ging, Spenden zu akquirieren, bedürftigen Menschen zu helfen und Arbeit zu finden. Er sammelte alle Arten von Waren, die sortiert und eventuell repariert und dann verkauft wurden. Zu seinen bekanntesten Einrichtungen gehört die 1906 gegründete Briefmarkensammelstelle, die allerdings schon viel länger existierte, wie die 1988 zum hundertjährigen Bestehen herausgegebene Gedenkmarke beweist (Abbildung 3).



Abb. 3: Briefmarke BRD 1988, Briefmarken für Bethel



Abb. 4: Briefmarke BRD 1967, Anstalt Bethel 100 Jahre

Pastor Fritz (Friedrich) von Bodelschwingh (der Jüngere) (1877 - 1946) (Abbildung 4) war der Sohn von Pastor von Bodelschwingh (der Ältere). Nach seinem Theologiestudium trat er, wie seine beiden älteren Brüder, in die Von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel ein. Im Jahr 1910 wurde er deren Leiter. Er bekleidete auch einige (leitende) Positionen in den evangelischen Kirchen. Er hatte ein schwieriges Verhältnis zu den Nationalsozialisten, musste auf seine kirchlichen Ämter verzichten und stellte sich auf die Seite der Bekennenden Kirche. Anfänglich sympathisierte er mit eugenischen Sterilisationen.

Er ließ ab 1934 etwa 1.200 behinderte Einwohner von Bethel zwangssterilisieren. Als man jedoch zur Ermordung der Kranken und Behinderten übergehen wollte, lehnte er dies aus christlicher Überzeugung ab. Ab 1940

wehrte er sich gegen alle Arten von Maßnahmen, die das NS-Regime den Stiftungen auferlegte. Auch suchte er immer wieder das Gespräch, um die "Euthanasie" zu stoppen.

Die Schuldfrage des Zweiten Weltkriegs entging Bodelschwingh nicht, wie er in einer Predigt am 27. Mai 1945 belegt: „Darum können und wollen wir uns der Verantwortung für Schuld und Schicksal unseres Volkes nicht entziehen. Wir wollen uns auch nicht mit dem Hinweis darauf decken, dass wir vieles nicht gewusst haben, was hinter den Stacheldrähten der Lager und in Polen und Russland geschehen ist. Diese Verbrechen sind Taten deutscher Männer und wir haben ihre Folgen mitzutragen.“ Bis zu seinem Tod im Jahr 1946 setzte er sich für die Versöhnung zwischen den verschiedenen Strömungen in der evangelischen Kirche ein (Abbildung 5).

Kehren wir nun auf die Rückseite der Postkarte aus Südafrika zurück (Abbildung 6). Was hatte der Schreiber zu sagen? Für uns ist das jetzt eine schwer zugängliche Sütterlin- oder Kurrentschrift, aber heutzutage haben wir Ressourcen im Internet (<https://readcoop.eu/de/transkribus/kurrentschrift-uebersetzen/>) und dann bekommt man:



Abb. 5: Briefmarke Deutschland, Fritz von Bodelschwingh

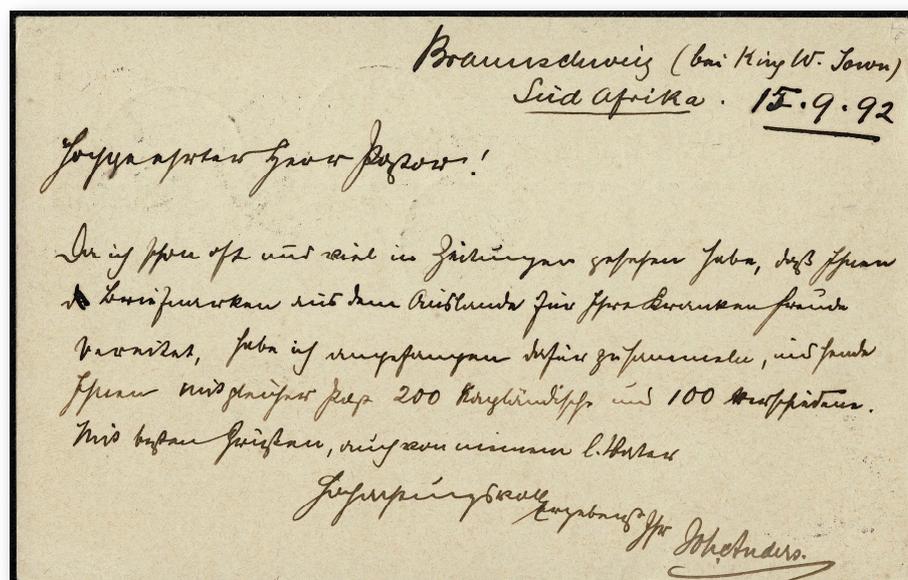


Abb. 6: Briefkarte Rückseite

Braunschweig (bei King W. Town)

Süd Afrika 15.9.92

Hochgeehrter Herr Pastor,
Da ich schon oft und viel in Zeitungen gesehen habe, daß Ihnen Briefmarken aus dem Auslande für Ihre Kranken Freudebereitet, habe ich angefangen dafür zu sammeln, und sende Ihnen mit gleicher Pap (Post ?) 200 Kapländische und 100 Verschiedene. Mit besten Grüßen, auch von meinem I.(lieben) Vater Hochachtungsvoll Ergeben Ihr Sohetuar (?)



Abb. 7: Briefmarke
Deutschland 1991,
Postamt Bethel

Braunschweig war ein Dörfchen in der Nähe von King Willem's Town. Das Gebiet hatte viele Einwanderer aus Deutschland; Braunschweig hatte kein eigenes Postamt, Izeli schon, wo es ein großes Kloster gab.

Schon 1892 wusste man in Braunschweig, dass Briefmarken für wohltätige Zwecke verwendet werden konnten ! Braunschweig

Das Postamt in Bethel wird viel zu tun gehabt haben (Abbildung 7).